

ein besonders hohes Ansehen, denn man glaubte, daß sie den Willen der Götter verkündeten. Treulich theilte das Weib alle Beschwerden mit dem Manne; es freute sich im Kriege seiner Tapferkeit und pflegte seine Wunden. Es wird sogar erzählt, daß der Zuruf der Frauen manchmal den gesunkenen Kampfesmut der Männer wieder angefeuert und selbst wankende Schlachtreihen zum Stehen gebracht habe.

4. Städte kannten die alten Deutschen nicht. Sie lebten lieber in offenen Dörfern und auf zerstreut liegenden Gehöften. Die Wohnungen waren ursprünglich niedrige Erd- oder Lehmhütten sowie roh gezimmerte Blockhäuser, die mit Schilf gedeckt waren. Unter einem Dache, dessen Giebelbalken wohl in geschnitzte Pferdeköpfe ausliefen, hauste mit den Menschen das Vieh. Der Rauch des Herdfeuers suchte seinen Weg durch eine Öffnung über der Thür. Brennende Kienspäne dienten zur Beleuchtung der Wohnung.

Mehrere Gehöfte bildeten eine Gemeinde, mehrere Gemeinden einen Gau und mehrere Gaue einen Stamm, zu dessen Leitung aus den angesehensten Männern ein Häuptling gewählt wurde. Auch Könige gab es bei einigen Stämmen; sie waren die vornehmen und ruhmreichen Führer des Volkes in Krieg und Frieden. Wichtige Angelegenheiten berieten die freien Männer waffengeschmückt in Volksversammlungen unter freiem Himmel. Stimmten sie einem Vorschlage zu, so schlugen sie die Waffen aneinander, daß sie klirrten; waren sie nicht einverstanden, so erhoben sie ein dumpfes Murren. In der Volksversammlung wurden die Jünglinge feierlich mit dem Schwerte umgürtet zum Zeichen, daß sie nun in die Zahl der wehrhaften Männer aufgenommen seien. Die Ordnung bei der Versammlung überwachten die Priester. Sie weis sagten auch aus geheimnisvollen Zeichen, sogenannten Runen, die in buchene Stäbchen (daher unser Wort Buchstabe) eingeritzt waren, den Willen der Götter, die man in heiligen Hainen, auf Bergen, an Flüssen und Quellen verehrte.

R. Schillmann u. Dr. Fr. Zurbonsen. (Vorschule der Geschichte.)

## 167. Das Grab im Busento.

1. Nächtlich am Busento lispeln bei Cosenza dumpfe Lieder; aus den Wassern schallt es Antwort, und in Wirbeln klingt es wider.
2. Und den Fluß hinauf, hinunter ziehn die Schatten tapfrer Goten, die den Marich beweinen, ihres Volkes besten Toten.
3. Allzufrüh und fern der Heimat mußten hier sie ihn begraben, während noch die Jugendlocken seine Schultern blond umgaben.